

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An gewisse Leute

Oben auf dem Berge Althos
Steht ein Herr, bequem neutral,
Und es spricht der Herr voll Pathos,
Gut bevoandert in Moral:

„Sollt' man's glauben, wenn's nicht wahr
Dass noch möglich solch Skandal? Iwär',
Scheint's nicht, dass die ganze Schar wär',
Und total zwar, abnormal?“

„Dieser, jener — kehr' die Hand um
Wegen keinem — mordverzückt
Schlingt um alle sich ein Band drum,
Alle, alle gleich verrückt!“

Also auf dem Berge Althos
Stand der Herr und sand fatal
Alles in dem stolzen Pathos
Seiner billigen Moral.
Und es kommt ihm in den Sinn nicht,
Dass dies alles blutiggross,
Ob ein, ob nun kein Gewinn nicht,
Kommt aus dunklem Schicksalschoß.

5.

Aus St. Gallen

„Die Politik unseres Kantons steht im
Zeichen der kampflosen Wahlen, hat
einer lehthin gesagt.“

„Hm. Ja, die ganze Freude an der
Politik kann einem genommen werden,
wenn man weiß, man darf ein ganzes Jahr
lang über nichts schimpfen.“

„Ja, es hat etwas. Aber besser als die
Politik Europas gefällt mir die unseres
Kantons doch.“

„Wieso?“

„Na, wir haben bloß kampflose Wahlen
zu gewähren; Europa aber genießt das
zweifelhafte Glück wahlloser Kämpfe.“

Pflichtgetreu

Der Vatter: Hansli, laß' s Nästli sy,
weischt, dä Regierigsrat hät das Jahr's
Böggie verbotti.

Die Moritat von der neuen Uniform

Höret mit gesträubtem Haare,
was sich zugetragen hat
in der Hauptstadt an der Ware,
hört die grause Moritat!

War ein Bürger, namens Hari,
und ein braver Schneidersmann,
welcher für das Militari
schafft die bunten Kleider an.

Aber mit dem Kriminale
wurde Hari bald bekannt,
weil im Senstier vom Lokale
stand aus Wachs ein Leutenant.

Jedes Mädelchen, das gurte
grenzen- und auch sittenlos,
das Geschesauge wurde
aber schauderhaftig gross.

Runter mit dem — Leute zittert! —
mit dem Kopf! rief es laut.
Denn die Seiten sind erbittert
und die Siedlichkeit versaut.

Außerdem gibt es Spionen,
so ein Individuum
kann ja zwischen uns auch wohnen.
Schaudre, liebes Publikum!

Und der Leutnant ohne Gnade
mußte aus dem Senstier raus.
Für die Uniform ist's schade
und man heißt es Kriegesgraus.

Abraham a Santa Clara

Ich hatt' einen Geld-, Geld-Beutel . . .

(Bekannte Melodie)

Ich hatt' einen Geld-, Geld-Beutel,
Da war noch etwas drin,
Das wollt' ich nicht ausgeben,
Denn teuer ist das Leben,
Dacht' ich in meinem Sinn.

Und ein Sattel kam geslogen,
Der Sattel, der galt mir,
Mir wurde ungeheuer,
Es war die leide Steuer,
Der Staat' wollt' was von mir.

Ich griff in den Geldbeutel,
Derweil ward's mir so schwer;
Und jetzt ist mir so bange,
Ich weiß ja nicht wie lange
Bleibt jetzt mein Beutel leer.

3.

Aufruf!

Um dem sich immer unangenehmer
fühlbar machenden Petroleumangel
wirksam entgegenzutreten, werden alle
Schweizerbürger dringend ersucht, allfällige
Lichter, die sie bisher unter dem Scheffel
haben leuchten lassen, der Allgemeinheit
zugänglich zu machen. Es werden auf
Staatskosten pro Kerzenstärke per Abend
17 Rappen vergütet. Wer weismachen will,
dass er weder ein Licht unter dem Scheffel
stehen habe, noch ein solches sei, hat dies
an Hand glaubhafter Belege zu beweisen.
Maturitätszeugnis genügt nicht. Sehbarre
werden mit Dunkelarrest bestraft.

Kanzlei der Regierung.



Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als
Spezialität die mit dem nötigen
Ziffernmaterial und zwei
Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von JEAN FREY
— Zürich —

Nervenschwäche.

Rationelle Wiederherstellung d.
Manneskraft mit Elektro-Entwickler Thera. Fr. 60. 67975

J. Frischknecht,

Elektromedizinische Apparate,
Stüssihofstatt 13, Zürich I.
Verlangen Sie gratis Prospekte.

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt
Kreuzstrasse 39, Zürich 8
Tramhaltst. Seefeldstr.-Kreuzstr.
Prozesse, Verteidigungen,
Inkasso u. Rechtsgutachten.
Telephon 10562.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvoile und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

89

Ferd. Steiner Schweizer-Weine
Tiroler, Veltliner
Bordeaux u. Burgunder
Champagner
Dessertweine
Gute Tischweine 1267

Löwenzwingen!

nach Hagenbecker Art, zwei Löwen frei auf drei
Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter
Holderbüchsen, sowie fünf schöne Panther, Nischen-
bär und Wolf, Schaf, Adler, Geier, Affen.

Menagerie Eggenschwiler, Milchbuch-Zürich

Wohltäter

A.: Darf ich Sie vielleicht um einen kleinen
Beitrag für unsere Hilfsaktion bitten?

B.: Gewiss. Gern. Sammeln Sie für not-
leidende Belgier?

A.: Nein.

B.: Für Zivilinternierte?

A.: Nein.

B.: Für Russen? Franzosen? Deutsche?
Serben?

A.: Nein, für notleidende Schweizer.

B.: Ach so! Bloß für Schweizer? Nein,
danke. Ich bedaure recht sehr; aber ich
habe eigentlich selber nichts . . .